

Franz-Xaver Heigenhauser führt Bayernbund

Führungswechsel beim Kreisverband Traunstein des Bayernbunds – Heinz Wallner hört auf

Chieming – 10.11.2017

Einstimmig wurde Franz-Xaver Heigenhauser aus Traunstein bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbands Traunstein des Bayernbunds beim Oberwirt zum neuen Vorsitzenden gewählt. Heigenhauser tritt damit die Nachfolge von Heinz Wallner an, der sich nach 15-jähriger Tätigkeit nicht mehr zur Wahl stellte. Stellvertretender Kreisvorsitzender wurde der Chieminger Gerd Zürcher.

Als Schriftführer wurde Toni Eckart aus Siegsdorf gewählt. Kassiere bleiben Konrad Bauregger aus Palling und Andreas Gschwendner aus Chieming. Besitzer sind Max Brunner (Chieming), Günter Buthke (Traunstein), Josef Mayer junior (Chieming), Heidi Schlicht (Chieming) und Marianne Wimmer (Emertsham). Die Kasse prüfen Franz Gschwendner (Chieming) und Elisabeth Tschofen (Traunstein).

Er habe erst im Ausland leben müssen, um den Vorzug der bayerischen Kultur und Sprache zu erkennen, erklärte Heigenhauser. Der altbayerische Kulturkreis stehe ihm daher sehr nahe. Deshalb störe ihn auch, dass der Bayerische Rundfunk kein bayerischer Rundfunk mehr sei, sondern nur ein Rundfunk in Bayern. Der Kreisvorsitzende kündigte einen gemütlichen, altbayerischen Führungsstil an.

Der scheidende Kreisvorsitzende Wallner sagte, der Bayernbund sei 1921 in der Zwischenkriegszeit als „Bayerischer Heimat und Königsbund - In Treue fest“ gegründet worden. Er habe sich als konservatives Sammelbecken gegenüber der Räterepublik verstanden. Die Zielsetzung dieser überparteilichen Organisation sei der Einsatz für Bayerns Erhaltung auf dem Boden des

föderalistischen und monarchischen Prinzips gewesen. Nach dem Zweiten Weltkrieg habe er sich zum Bayernbund entwickelt. Schwerpunkt sei, gesellschaftspolitische und geschichtliche Themen in die Bevölkerung zu tragen und als politische Vereinigung auf gewisse Dinge hinzuwirken. Der Bayernbund stelle ein wichtiges Organ und Sprachrohr von und für Bayern dar.

Der Bayernbund Traunstein sei vor 15 Jahren in Traunstein gegründet worden und habe seit dieser Zeit einiges bewegt, so Wallner. Er zählte unter anderem Vorträge, Wirtshaussingen und -musizieren, literarische Ganserlesen, Ausflüge und Almgangerl sowie die Teilnahme an den Oberbayerischen Kulturtagen auf.

Ein wesentliches Projekt zusammen mit dem Kreisverband Rosenheim sei das Mundartprojekt „Freude an der Mundart“ in den Schulen gewesen. Dies sei ein wichtiger Meilenstein für die Entwicklung der Kinder und des Bildungssystems gewesen. Die Eltern seien aufgerufen, dies vorzuleben, indem sie ihre erzieherischen Aufgaben daheim wahrnehmen würden.

2009 habe der Bayernbund Traunstein einen Preis installiert, mit dem Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst und Politik geehrt werden. Die bisherigen Preisträger seien der Bildhauer Andreas Kuhnlein, die Schauspielerinnen Bettina Mittendorfer, Helmut Wittman für seinen Einsatz bei „Freude an der Mundart“ sowie Grabenstätts Bürgermeister Georg Schützinger gewesen.

Der Bayernbund werde weiterhin für die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung

wichtig sein, zum Beispiel beim regionalen Einkauf oder bei der regionalen Kultur, war Wallner überzeugt. Der Bayernbund sei auch auf Landesebene gewachsen und biete damit eine Plattform, auf die die Kreisverbände aufbauen könnten.

In einer Zeit der Veränderungen sei der Bayernbund Heimat für Familien, Vereine und Gemeinden, betonte der neue Landesvorsitzende Sebastian Friesinger. Er wandte sich dagegen, dass Kinder bereits mit fünf bis sechs Monaten in der Kinderkrippe abgegeben würden und hegte Zweifel daran, dass sie in diesem Alter bereits an Bildung teilnehmen könnten. Im Kindergarten würde es mit der Kinderbetreuung noch passen, aber in der Grundschule breche die Grundversorgung weg. Ebenso sah er das Mehrgenerationenhaus als öffentliche Aufgabe kritisch. Daheim lasse man es wegbrechen. Was man für die Zukunft brauche, sei eine bessere Bindung für unser Land.

Friesinger setzte sich für mehr Jugendarbeit im Bayernbund ein. Der Staat habe versäumt, dem

Ehrenamt seine Ehre wiederzugeben. Mit der Ehrenamtszuschale allein sei es nicht getan.

Friesingers Vorgänger Alfons Dingreiter verwies auf die schlechte Situation in den Schulen in den 1990er Jahren hin. Wer Mundart gesprochen habe, habe eine schlechte Note bekommen. Dies habe sich zwar geändert, aber die Lehrer hätten diesbezüglich keine Unterstützung.

Er sprach die Sorge aus, dass die Kinder ihre Heimat nicht mehr kennen würden. Deshalb solle es nach dem Willen des Bayernbunds wieder Heimat- statt Sachkundeunterricht geben. Diesen könnten Ehrenamtliche übernehmen, die ihre Heimat kennen würden.

Das Projekt „Freude an der Mundart“ sei ein großartiges Werk und Unternehmen der Kreisverbände Rosenheim und Traunstein. Die Schulkinder seien begeistert. Das Projekt werde nun in ganz Bayern umgesetzt. Der Bayernbund sei dafür durch Heimatminister Markus Söder mit dem Heimatpreis für Oberbayern ausgezeichnet worden. Bjr



Foto: Neuwahlen gab es beim Kreisverband Traunstein des Bayernbunds. Unser Foto zeigt von links den Landesvorsitzen Sebastian Friesinger, den bisherigen Kreisvorsitzenden Heinz Wallner, den neuen Kreisvorsitzenden Franz-Xaver Heigenhauser, den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Gerd Zürcher und Schriftführer Toni Eckart. (Foto: Buthke)



BAYERNBUND e.V.